

allen Theilen entlehnt sei und keinen neuen Gesichtspunkt eröffnen, sondern nur den dagewesenen verschärfen. Nicht genug damit, wird die gegenwärtige Gestalt des Buches einem Eiferer, dem eigentlichen „Zerstörer“ des ursprünglichen Buches zugeschrieben, der mit dreister Hand in die letzten Reden der Gegner griff, ihnen die glänzendsten Schilderungen der jenseitigen Ansichten entnahm und sie Job unterlegte, so daß dieser nunmehr als wankelmüthiger und bußfertiger Sünder erschien und der Bedingung der Eshureden für seine Vergnadigung entsprach. Dadurch sei das ursprünglich planmäßige Buch Jobs zerstört worden. Der Verfasser des Buches Job sei daher jünger, als Jeremias und Sacharja, deren Aussprüche er benützt habe und lebte mithin in der Perseerzeit, wahrscheinlich in Palästina und schöpfte seinen Stoff theilweise aus der Sectüre.

Nun, wir Katholiken beneiden die protestantischen Kritiker nicht um die Resultate ihrer kritischen Forschungen und halten unentwegt fest an dem göttlichen Charakter der heiligen Schriften, selbst auf die Gefahr hin, als weniger gelehrt oder gar als Rückschrittler zu gelten.

Wien. Dr. Hermann Jichokke, k. k. Hofrath und Univ.-Prof.

8) **Die XIV Stationen des heiligen Kreuzweges nach Compositionen der Malerschule des Klosters Beuron.**

Mit einleitendem und erklärenden Text von Dr. Paul Keppler, Professor der Theologie, Vorstand des christlichen Kunstvereines der Diocese Rottenburg. Freiburg, Herder, 1891. 14 Phototypien in Quer-Großfolio in eleganter Mappe. gr. 8°. IV und 167 S. Text. Preis cart. in Halbleinwand M. 10. — = fl. 6. —, in eleganter Leinwandmappe mit Goldtitel M. 13.50 = fl. 8.10; der Text allein in Halbleinwand M. 1.20 = fl. —.72.

Wer die Bilder dieses Kreuzweges betrachtet, muß sich eigenthümlich angeregt fühlen. Einen solchen Kreuzweg, so ascetisch streng und künstlerisch anziehend hat er wohl nie gesehen. Wir wollen das in sensu composito verstanden wissen; denn Gott sei Dank, die christliche Kunst hat diesen Gegenstand oft schon und besonders in unserem Jahrhunderte — Overbeck, Schwind, Führich, Steinle, Schraudolph, Deschwanden, Klein, Schnaßl, — in classischer Weise behandelt. In die Schar dieser gottbegnadeten Künstler treten die Beuroner ebenbürtig und sui juris ein. Das wollen wir mit obigem Ausdruck sagen.

Der begleitende Text Kepplers gibt nicht bloß eine Erklärung der Bilder, sondern auch eine Geschichte des Kreuzweges überhaupt und behandelt die Kreuzweg-Andacht und die bildende Kunst. Dadurch gestaltet sich die Schrift zu einer anziehenden, lehrreichen Monographie über den Gegenstand im Großen und gewinnt so bleibenden Wert. Wer über den Kreuzweg zu reden oder zu schreiben hat, wird in ihr sehr vieles — auch eine reiche Literatur — finden. Die Ausstattung ist sehr schön.

Einj.

Professor Dr. M. Hiptmair.

9) **Die Motive des Glaubens in der urkirchlichen Lehrverkündigung und Die Beweise des Glaubens in der Väterzeit** betiteln sich zwei apologetische Aufsätze, welche Dr. Grupp im Jahre 1890 im „Augsburger Pastoralblatt“ veröffentlicht hat und welche im Laufe des vorigen Jahres in der Form einer Broschüre erschienen.

Wir haben es hier, wie die Titel andeuten, mit einer aus den ältesten und ehrwürdigsten Quellen geschöpften Vertheidigung katholischer Wahrheiten zu thun.